

Erblasserkonten hat er das vorhandene Vermögen nach §§ 1841, 1842 BGB anzulegen. Kontoinhaber sind die „unbekannten Erben“ des Erblassers, gesetzlich vertreten durch den Nachlasspfleger (BT-Drs. 19/24445, 316).

Dazu gehören auch die

- **Auswahl und Bestellung** des Pflegers (§§ 1885, 1960, 1962 BGB, §§ 1779, 1789 BGB);
- **Aufsicht über die Tätigkeit** des Pflegers (§ 1888 Abs. 1 BGB iVm § 1862 BGB) und die **Genehmigungsentscheidungen** (§ 1888 Abs. 1 BGB iVm §§ 1848 ff. BGB);
- **Entgegennahme** des **Vermögensverzeichnisses** (§ 1888 Abs. 1 iVm § 1835 BGB);
- **Hinterlegungsanordnung** (§ 1888 Abs. 1 BGB iVm § 1844 BGB);
- **Abgabe und Übernahme** einer Nachlasspflegschaft (§ 4 FamFG);
- **Festsetzung der Vergütung und des Aufwundersatzes** des Pflegers (§ 1888 Abs. 1 BGB iVm §§ 1875 ff. BGB sowie des berufsmäßigen Pflegers (§ 1888 Abs. 2 BGB);
- **Entlassung** des Pflegers wegen fehlender Eignung oder aus wichtigem Grund (§ 1888 Abs. 1 BGB iVm § 1868 Abs. 1 BGB);
- **Aufhebung** der Pflegschaft bei Wegfall des Anordnungsgrundes (§ 1886 Abs. 2 BGB);
- **Prüfung** der Schlussrechnung (§ 1888 Abs. 1 BGB iVm § 1873 BGB).

(3) Eröffnung von Verfügungen von Todes wegen betreffen (§ 342 Abs. 1 Nr. 3 FamFG).

- **Anordnung der Ablieferung** eines Testaments oder Erbvertrags (§ 358 FamFG; §§ 2259, 2300 Abs. 1 BGB);
- **Erzwingung der Ablieferung** durch Festsetzung von Zwangsgeld (§ 35 FamFG; zur Vollstreckung nach dem FamFG vgl. Dörndorfer JurBüro 2010, 1); zur Anordnung der Zwangshaft ist der Richter funktionell zuständig (§ 4 Abs. 2 Nr. 2);
- **Beauftragung des Gerichtsvollziehers** mit der Herausgabevollstreckung (§ 35 Abs. 4 FamFG, §§ 802e, 883 ZPO) sowie der **Abnahme der eidesstattlichen Versicherung** über den Verbleib der Verfügung von Todes wegen (§ 35 Abs. 4 FamFG iVm § 883 Abs. 2, 3 ZPO; Sternal/Zimmermann FamFG § 358 Rn. 14 ff.).
- **Bestimmung eines Eröffnungstermins** und die Ladung der Beteiligten (§ 348 Abs. 2 FamFG);
- **Eröffnung und Bekanntgabe** des Inhalts der Verfügung von Todes wegen (§ 348 Abs. 2, 3 FamFG, § 349 FamFG);
- **Gewährung der Einsicht** in eine eröffnete Verfügung von Todes wegen (§ 357 FamFG).

(4) die Ermittlung der Erben betreffen (§ 342 Abs. 1 Nr. 4 FamFG). 144
Eine Amtsermittlungspflicht ist nur in Bayern (Art. 37 BayAGVG; vgl. dazu Bay-OBLG BeckRS 1993, 31022975 = Rpfleger 1994, 103) vorgesehen.

Zum Verfahren gehören die mit der Erledigung der Aufgabe notwendigerweise verknüpften Geschäfte, so dass der Rechtspfleger zB eine eidesstattliche Versicherung verlangen kann (§ 4 Abs. 1). 145

(5) Entgegennahme von Erklärungen, die nach gesetzlicher Vorschrift dem Nachlassgericht gegenüber abzugeben sind, betreffen (§ 342 Abs. 1 Nr. 5 FamFG). 146
Darunter fällt zB die **Entgegennahme** der

- Ausschlagungserklärung (§ 1945 BGB),
- Erklärung über die Anfechtung der Annahme, der Ausschlagung bzw. der Versäumung der Ausschlagungsfrist (§§ 1955, 1956 BGB),
- Erklärung über die Anfechtung eines Testaments oder Erbvertrags (§§ 2081, 2281 BGB),
- Erklärung über die Annahme oder Ablehnung des Amtes durch den Testamentsvollstecker (§ 2202 Abs. 2 BGB),
- Kündigung des Testamentsvollstreckers (§ 2226 Abs. 1 S. 2 BGB),
- Erklärungen, die eine fortgesetzte Gütergemeinschaft betreffen (vgl. § 1484 Abs. 2 BGB, § 1491 Abs. 1 BGB, § 1492 Abs. 2 BGB, § 7 S. 2 LPartG),
- eidesstattlichen Versicherung des Erben (§ 2006 BGB, § 361 FamFG).

(6) Erbscheine, Testamentsvollstreckerzeugnisse und sonstige vom Nachlassgericht zu erteilende Zeugnisse betreffen (§ 342 Abs. 1 Nr. 6 FamFG).

- 147** – die **Erteilung von Erbscheinen** (§§ 2253 ff. BGB) und die Ausstellung von **Zeugnissen** nach §§ 36, 37 GBO §§ 42, 74 SchRegO, sofern keine Verfügung von Todes wegen vorliegt und die Anwendung ausländischen Rechts nicht in Betracht kommt (§ 16 Abs. 1 Nr. 6). Nach § 16 Abs. 3 kann der Richter dem Rechtspfleger die Erbscheins- oder Zeugniserteilung übertragen, wenn trotz Vorliegens einer Verfügung von Todes wegen die Erteilung aufgrund gesetzlicher Erbfolge zu erfolgen hat und deutsches Erbrecht anzuwenden ist (zu Einzelheiten → § 16 Rn. 69 ff.). Der Erbscheins- bzw. Zeugniserteilung hat ein Feststellungsbeschluss vor auszugehen (§§ 352, 354 FamFG; vgl. dazu Sternal/Zimmermann FamFG § 352 Rn. 112 ff.).
- die **Einziehung von Erbscheinen** (§ 2361 BGB) und von **Zeugnissen** nach §§ 36, 37 GBO, §§ 42, 74 SchRegO, wenn der Erbschein oder das Zeugnis nicht vom Richter erteilt wurde und nicht wegen einer Verfügung von Todes wegen einzuziehen ist (vgl. § 16 Abs. 1 Nr. 7 Alt. 1);
 - die **Erteilung von Zeugnissen** nach § 1507 BGB, § 7 S. 2 LPartG, § 354 FamFG (= Zeugnis über die Fortsetzung der Gütergemeinschaft); bei deren Beendigung ist die Kraftloserklärung des Zeugnisses entbehrlich (BayObLGZ 1967, 70 = Rpfleger 1968, 21 mAnm Haegeler). Die **Einziehung** dieser Zeugnisse ist dem Richter vorbehalten (§ 16 Abs. 1 Nr. 7 Alt. 2);
 - die **Kraftloserklärung** von Erbscheinen und Zeugnissen (§§ 353, 354 FamFG, § 2361 Abs. 2 BGB; Sternal/Zimmermann FamFG § 353 Rn. 10; näher → § 16 Rn. 66);
 - die **Feststellung des Heimstättenfolgers** und die **Erteilung von Heimstättenfolgezeugnissen** bei Erbfällen vor dem 1.10.1993 (§ 24 RHeimstG iVm § 29 AVO-RHeimstG; vgl. dazu Arnold/Meyer-Stolte/Rellermeyer/Hintzen/Georg § 16 Rn. 51, 52; Hornung Rpfleger 1994, 277; Westphal Rpfleger 1961, 129).
- 148** Für die Erteilung und Einziehung von Testamentsvollstreckerzeugnissen (§ 2368 BGB) ist der Richter funktionell zuständig (→ § 16 Rn. 66). Zum Europäischen Nachlasszeugnis vgl. § 3 Nr. 2 lit. i (→ Rn. 199a).

(7) Testamentsvollstreckung betreffen (§ 342 Abs. 1 Nr. 7 FamFG).

- 149** – die **Fristbestimmung zur Ernennung eines Testamentsvollstreckers** nach § 2198 Abs. 2 BGB in den Fällen des § 2198 Abs. 1 BGB (Bestimmung der Person des Testamentsvollstreckers durch einen Dritten) einschließlich Verlä-

gerung oder Abkürzung einer vom Erblasser gesetzten Frist (Grüneberg/Weidlich BGB § 2198 Rn. 4);

- die **Fristbestimmung über die Annahme** des Amts (§ 2202 Abs. 3 BGB);
- die **Rückforderung** des kraftlos gewordenen Testamentsvollstreckerzeugnisses gem. § 2368 Abs. 3 BGB.

Die Ernennung des Testamentsvollstreckers, die Entscheidungen über den Antrag, eine vom Erblasser für die Verwaltung des Nachlasses durch letztwillige Verfügung getroffene Anordnung außer Kraft zu setzen sowie von Meinungsverschiedenheiten zwischen mehreren Testamentsvollstreckern, sind dem **Richter vorbehalten** (§ 16 Abs. 1 Nr. 2–4). Das gleiche gilt für die Entlassung des Testamentsvollstreckers aus wichtigem Grund und die Erteilung bzw. Einziehung des Testamentsvollstreckerzeugnisses (§ 16 Abs. 1 Nr. 5–7; → § 16 Rn. 66).

Die Richtervorbehalte können nach Maßgabe des § 19 durch die Länder aufgehoben werden.

- (8) **Nachlassverwaltung betreffen (§ 342 Abs. 1 Nr. 8 FamFG).** Die Anordnung der Nachlassverwaltung auf Antrag des Erben (auch: Erbeserben OLG Jena NJW-RR 2009, 304 = Rpfleger 2008, 641 und 2009, 235 mAnmFloeth) oder eines Nachlassgläubigers (§§ 1975, 1981 BGB), auch wenn der Erblasser Angehöriger eines fremden Staates war (→ Rn. 142);
- **Auswahl und Verpflichtung des Nachlassverwalters** (§§ 1975, 1962, 1885 BGB);
- **öffentliche Bekanntmachung** der Anordnung der Nachlassverwaltung (§ 1983 BGB);
- **Aufsichtsführung** über die Tätigkeit des Nachlassverwalters (§§ 1975, 1962, 1888, 1862 BGB) und die **Festsetzung einer angemessenen Vergütung** (§ 1987 BGB; vgl. dazu OLG München BeckRS 2006, 20559 = Rpfleger 2006, 405);
- **Aufhebung der Nachlassverwaltung**, wenn sich ergibt, dass eine kostendeckende Masse nicht vorhanden ist (§ 1988 Abs. 2 BGB).

(9) **Sonstige den Nachlassgerichten durch Gesetz zugewiesene Aufgaben, betreffen (§ 342 Abs. 1 Nr. 9 FamFG).** Hierunter fallen zB (vgl. BT-Drs. 16/6308, 277):

- die **Feststellung des Erbrechts des Fiskus** nach öffentlicher Aufforderung (§§ 1964, 1965 BGB; – zur Entscheidung vgl. Frohn Rpfleger 1986, 37);
- die **Mitteilung der Ausschlagung der Erbschaft** an den Ersatzberufenen (§ 1953 Abs. 3 BGB);
- die **Mitteilung der Anfechtung der Annahme bzw. der Ausschlagung und der Versäumung der Ausschlagungsfrist** an den Ersatzberufenen (§ 1957 Abs. 2 BGB);
- die **Mitteilung der Anfechtung eines Testaments oder Erbvertrags** an den dadurch Begünstigten (§ 2081 Abs. 2 BGB);
- die **Anordnung der Ablieferung** eines Testaments oder Erbvertrags (§ 358 FamFG; §§ 2259, 2300 Abs. 1 BGB; zur Erzwingung der Ablieferung → Rn. 143);
- die **Fristbestimmung** bei Vermächtnis und Auflage (§ 2151 Abs. 3 BGB, §§ 2153–2155, 2192, 2193 BGB);
- die **Stundung des Pflichtteils**, wenn der Anspruch (dem Grunde und der Höhe nach) nicht bestritten wird (§ 2331a BGB, § 362 FamFG), einschließlich der Entscheidungen über Anträge auf Verzinsung und Sicherheitsleistung

(§ 2331a Abs. 2 S. 2 BGB iVm § 1382 Abs. 2–4 BGB), auf Ausspruch der Verpflichtung des Schuldners zur Zahlung (§ 264 Abs. 2 FamFG, § 362 FamFG) und auf Aufhebung oder Abänderung der rechtskräftigen Stundungsentscheidung (§ 2331a Abs. 2 S. 2 BGB iVm § 1382 Abs. 6 BGB) sowie auf Erlass einer einstweiligen Anordnung (§ 49 ff. FamFG; Sternal/Zimmermann FamFG § 362 Rn. 12);

- die **Bestimmung einer Inventarfrist** (§ 1994 Abs. 1 S. 1 BGB), einschließlich der Verlängerung der Frist und die Bestimmung einer neuen Inventarfrist (§ 1995 Abs. 3 BGB, § 1996 BGB, § 2005 Abs. 2 BGB) und die Entgegennahme des Inventars (§ 1993 Abs. 1 BGB);
- die **amtliche Aufnahme des Inventars oder seine Übertragung** auf eine zuständige Behörde bzw. Beamten oder einen Notar (§ 2003 Abs. 1 BGB; das Nachlassgericht ist auch dann zur Antragsentgegennahme zuständig, wenn es nach Landesrecht, zB Art. 8 BayAGGVG zur Aufnahme nicht zuständig ist, OLG München BeckRS 2008, 15422 = Rpfleger 2008, 578);
- die **Entgegennahme** des Inventars (§ 2003 Abs. 3 BGB) und die **Gestattung der Einsicht** des Inventars (§ 2010 BGB);
- die **Entgegennahme der eidesstattlichen Versicherung** des Erben nach § 2006 Abs. 1 BGB, § 361 FamFG;
- die **Entgegennahme der Anzeige** des Eintritts der Nacherbfolge und die **Gestattung der Einsicht** der Anzeige (§ 2146 BGB);
- die **Entgegennahme** der Anzeige über den Erbschafts Kauf oder über ähnliche Verträge und die Gestattung der Einsicht (§§ 2384, 2385 BGB);
- die **Mitteilung an das Familiengericht**, dass ein Kind Vermögen von Todes wegen erworben hat, das nach § 1640 Abs. 1 S. 1 und Abs. 2 BGB zu verzeichnen ist (§ 356 FamFG);
- die **Mitteilung an die zuständige Behörde**, wenn das Stiftungsgeschäft in einer Verfügung von Todes wegen besteht (§ 83 S. 1 BGB);
- die **Mitteilung des Erbfalls und des Erben** an das Grundbuchamt, wenn zum Nachlass ein Grundstück gehört (§ 83 GBO);
- die **Gewährung von Akteneinsicht** in den übertragenen Verfahren (§ 13 Abs. 7 FamFG, § 4 Abs. 1);
- die **Festsetzung des Geschäftswerts** (§ 79 GNotKG); auch wenn der Richter den Erbschein erteilt hat;
- **Rechtshilfeersuchen**: Der Rechtspfleger kann in eigener Verantwortung entsprechend ein Ersuchen stellen (§ 4 Abs. 1; BayObLG BeckRS 1993, 31022975; BayObLGZ 1995, 158 = Rpfleger 1994, 103; FamRZ 1997, 306; OLG Zweibrücken BeckRS 2000, 30106467 = Rpfleger 2000, 381). Wird ein vom Rechtspfleger ausgehendes Ersuchen durch das ersuchte Gericht abgelehnt, ist er auch befugt, den erforderlichen Antrag auf Entscheidung durch das Oberlandesgericht iSv § 159 Abs. 1 S. 1 GVG zu stellen (BayObLG BeckRS 1993, 31022975 = Rpfleger 1994, 103) und Beschwerde einzulegen (§ 11 Abs. 1, § 159 Abs. 1 S. 2 GVG; OLG Stuttgart Rpfleger 2002, 255; Zöller/Lückemann GVG § 159 Rn. 3).

- 154** Das **Aufgebot von Nachlassgläubigern** (§ 1970 BGB, §§ 454 ff. FamFG) ist keine Nachlasssache und gehört nicht hierher (Arnold/Meyer-Stolte/Rellermeyer/Hintzen/Georg § 16 Rn. 81; zweifelnd Sternal/Zimmermann FamFG § 454 Rn. 5). Nachlasssachen und Aufgebotsverfahren sind nämlich jeweils als eigenständige Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit definiert (vgl. OLG Hamm BeckRS 2011, 28789 und § 23a Abs. 2 Nr. 2 und 7 GVG). Aufge-

botsverfahren sind nach § 3 Nr. 1 lit. c dem Rechtspfleger in vollem Umfang übertragen.

bb) Teilungssachen. Auf das Verfahren in Teilungssachen sind die Bücher 1 und 4 des FamFG anzuwenden (dort insbesondere §§ 363–373 FamFG). In Teilungssachen ist der frühere Richtervorbehalt des § 16 Abs. 1 Nr. 8 aF aufgehoben worden (vgl. dazu BT-Drs. 15/1508, 29). Nach § 23a Abs. 3 GVG (eingefügt durch das Gesetz vom 26.6.2013, BGBl. 2013 I 1800) obliegen Teilungssachen iSv § 342 Abs. 2 Nr. 1 FamFG dem **Notar**. Die funktionelle Zuständigkeit des Rechtspflegers beschränkt sich auf die Teilungssachen iS § 342 Abs. 2 Nr. 2 FamFG (§ 3 Nr. 2 lit. c).

- Der Rechtspfleger ist in **Teilungssachen** insbesondere zuständig für
- **die Pflegschaft** für einen abwesenden Beteiligten nach § 1884 BGB (Sternal/Zimmermann FamFG § 363 Rn. 68: der Notar hat die Pflegerbestellung anzuzeigen); auch bei Angehörigen eines fremden Staates (→ Rn. 142).
 - Verfahren betreffend die **Zeugnisse** über die **Auseinandersetzung** des Gesamtguts einer ehelichen, lebenspartnerschaftlichen oder fortgesetzten **Gütergemeinschaft** nach den §§ 36, 37 GBO sowie nach §§ 42, 74 SchRegO (§ 342 Abs. 2 Nr. 2 FamFG). Da für das Verfahren zur Erteilung, Einziehung oder Kraftloserklärung dieser Zeugnisse nach §§ 354, 373 Abs. 2 FamFG Vorschriften des Erbscheinsverfahrens entsprechend anzuwenden sind, ist der Rechtspfleger in diesen Angelegenheiten in gleichem Umfang wie bei der Erbscheinserteilung zuständig (Richtervorbehalte bestimmen § 16 Abs. 1 Nr. 6 und 7; → Rn. 66).

5. Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregistersachen sowie unternehmensrechtliche Verfahren nach den §§ 374, 375 FamFG (Nr. 2d)

a) Allgemeines. Auf das Verfahren in Handels-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregistersachen (§ 374 Nr. 1–3 FamFG) sind die Bücher 1 und 5 FamFG anzuwenden. Das gilt auch für unternehmensrechtliche Verfahren, die § 375 FamFG definiert. Nach § 23a Abs. 2 Nr. 3 und 4 GVG handelt es sich um Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit für die das Amtsgericht **sachlich** zuständig ist (§ 23a Abs. 1 Nr. 2 GVG). Die **örtliche** Zuständigkeit richtet sich nach §§ 376, 377 FamFG. Von den unternehmensrechtlichen Verfahren sind die Verfahren abzugrenzen, die **§ 71 Abs. 2 Nr. 4 GVG** dem **Landgericht** zuweist (vgl. dazu auch BT-Drs. 16/6308, 392 und BT-Drs. 16/9733, 298). Hierbei handelt es sich ebenfalls um Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (Sternal/Eickelberg FamFG § 375 Rn. 8).

Hinweis: Ab 1.1.2024 erstreckt sich der Vorbehalt nur noch auf Handelsregistersachen; Gesellschafts-, Genossenschafts- und Partnerschaftsregistersachen werden von § 3 Nr. 1 lit. n F erfasst und gehören zu den voll übertragenen Geschäften.

Keine Registersachen iSv § 374 FamFG sind Grundbuch-, Schiffs- und Schiffsbauregistersachen (→ Rn. 79 ff.).

Nicht zu den unternehmensrechtlichen Verfahren iSv § 375 FamFG gehören Verfahren in Vereinessachen, Verfahren zur Einberufung der Mitgliederversammlung (§ 37 Abs. 2 BGB) und Bestellung von Notvorständen und Notliquidatoren (§§ 29, 48 Abs. 1 BGB; → Rn. 25). Diese sind in den Katalog des

§ 375 FamFG nicht einbezogen worden. Die Vorschriften der unternehmensrechtlichen Verfahren sind dennoch darauf entsprechend anzuwenden (Sternal/Eickelberg FamFG § 375 Rn. 125; Bumiller/Harders/Schwamb FamFG § 375 Rn. 52; Schulte-Bunert/Weinreich/Nedden-Boerger FamFG § 375 Rn. 7). Zu den in vollem Umfang auf den Rechtspfleger übertragenen Vereinssachen (§ 3 Nr. 1 lit. a, § 374 Nr. 4 FamFG) vgl. im Übrigen → Rn. 16 ff. Zur Notverstandsbestellung für eine Genossenschaft → § 17 Rn. 111.

160 Zu den früher auf den Rechtspfleger vollübertragenen **Güterrechtsregistersachen** (§ 3 Nr. 1 lit. e aF, § 374 Nr. 5 FamFG aF) → 3. Aufl. 2020, Rn. 54.

161 b) Rechtspflegerzuständigkeit in Handelsregister-, Genossenschaftsregister- und Partnerschaftsregistersachen. Das FamFG regelt das vom Amtsgericht/Registerrichter zu beachtende Verfahren (dazu: Ries Rpfleger 2009, 441; Heinemann FGPrax 2009, 1) zur Eintragung (§§ 378–387 FamFG), Zwangsgeldfestsetzung (§§ 388–392 FamFG) und Löschung bzw. Auflösung (§§ 393–399 FamFG). Die materiellen Grundlagen für die eintragungsfähigen Inhalte finden sich in §§ 8 ff. HGB, §§ 10, 29 GenG und §§ 4, 5 PartGG. Daneben sind für die Eintragungen auch die sog. Registerverordnungen (Handelsregisterverordnung (HRV), Genossenschaftsregisterverordnung (GenRegV) und Partnerschaftsregisterverordnung (PRV) maßgebend. Das FamFG hat an der Aufgabenverteilung zwischen Richter und Rechtspfleger keine Änderungen bewirkt, so dass die Führung des Handelsregisters A (vgl. § 3 Abs. 2 HRV) und des Genossenschaftsregisters (das gilt auch für die Europäische Genossenschaft – SCE-VO (VO (EG) 1435/2003, ABl. 2003 L 207, 1) dem Rechtspfleger obliegt (Bassenge/Roth § 17 Rn. 1). Im Übrigen ist die **funktionelle** Zuständigkeit des Rechtspflegers in Abgrenzung zu den enumerativen Richtervorbehalten des § 17 zu bestimmen (vgl. dazu Rellermeyer Rpfleger 2009, 349). Nach **§ 19 Abs. 1 S. 1 Nr. 6** sind die Landesregierungen ermächtigt, Richtervorbehalte nach § 17 Nr. 1 ganz oder teilweise aufzuheben. Außerdem ist für einige Geschäfte in Registersachen der Urkundsbeamte der Geschäftsstelle zuständig (vgl. §§ 4, 29 HRV, § 1 GenRegV und § 1 PRV).

161a Hinweis: zur Rechtsänderung **ab 1.1.2024** → Rn. 157 und → Rn. 179a.

162 Dem **Rechtspfleger** sind insbesondere folgende Geschäfte übertragen:

- aa Handelsregistersachen (§ 374 Nr. 1 FamFG, §§ 8–16 HGB)**
 - die **erste Eintragung** eines Einzelkaufmanns, einer OHG, KG, Europäischen Wirtschaftlichen Interessen-Vereinigung/EWIV (VO (EG) 2137/85, ABl. 1985 L 199, 1; vgl. dazu Ziegler Rpfleger 1989, 261) sowie einer § 33 HGB zuzuordnenden juristischen Personen (zB wirtschaftlicher Verein iSv § 22 BGB; Anstalt oder Körperschaft des öffentlichen Rechts; kommunaler Eigenbetrieb; vgl. dazu Kornblum Rpfleger 2009, 481), einschließlich der **Eintragung von Änderungen**, die zB die Firma, die Sitzverlegung, die Person des Inhabers oder den Gegenstand des Unternehmens betreffen (§§ 31, 33, 34, 107, 161 Abs. 2 HGB, § 2 Abs. 3 Nr. 1 EWIVAG; zur Eintragung eines Haftungsausschlusses nach § 25 Abs. 2 HGB vgl. OLG München BeckRS 2008, 8957; BeckRS 2007, 02449 = Rpfleger 2007, 328; 2008, 494; zur Zuständigkeit bei der Sitzverlegung einer Personenhandels-gesellschaft vgl. KG NJW-RR 1997, 868 = Rpfleger 1997, 217 mAnm Buchberger);
 - die **Eintragung** der Errichtung bzw. der Aufhebung einer Zweigniederlassung (§ 13 HGB, § 2 Abs. 3 Nr. 2 EWIVAG);
 - die **Eintragung** der Erteilung bzw. des Erlöschens einer Prokura (§ 53 HGB);

- die **Eintragung** der Auflösung einer Gesellschaft (§§ 34, 143, 161 Abs. 2 HGB, § 2 Abs. 3 Nr. 4 EWIVAG, §§ 263, 289 Abs. 6 AktG, § 65 GmbHG, § 45 VAG);
- die **Eintragung** der Liquidatoren einer Gesellschaft (§§ 34, 148, 161 Abs. 2 HGB, § 2 Abs. 3 Nr. 5 EWIVAG, §§ 266, 278 Abs. 3 Abs. 3 AktG, § 67 GmbHG, § 47 Abs. 3 VAG; zur Handelsregisteranmeldung des GmbH-Liquidators vgl. Pfeifer Rpfleger 2008, 408; zur Vertretungsbefugnis von GmbH-Liquidatoren vgl. BGH Rpfleger 2009, 156), einschließlich der **Eintragung** des Schlusses der Liquidation (§ 273 Abs. 1 AktG, § 278 AktG, § 74 GmbHG, § 47 Abs. 3 VAG, § 2 Abs. 3 Nr. 6 EWIVAG);
- die **Eintragung** der Fortsetzung einer Gesellschaft (§§ 144, 161 Abs. 2 HGB, § 1 EWIVAG, §§ 274, 278 Abs. 3 AktG; § 60 Abs. 1 Nr. 4 GmbHG, § 49 VAG); steht der Fortsetzungsbeschluss in Verbindung mit einer gleichzeitig einzutragenden Satzungsänderung (§ 274 Abs. 4 S. 2 AktG iVm Abs. 2 Nr. 2 AktG), so soll beide Geschäfte, wegen des Sachzusammenhangs, der Richter bearbeiten (§§ 5 Abs. 1 Nr. 2, 6, 17 Abs. 1 Nr. 1b; Arnold/Meyer-Stolte/Rellermeyer/Hintzen/Georg § 17 Rn. 47);
- die **Eintragung** einer nur die Fassung betreffenden Satzungsänderung bei einer AG, GmbH, KGaA, VVaG; (Beispiele für nur redaktionelle Änderungen: Gustavus RpfBl. 1980, 13);
- die **Eintragung** der Umwandlung, die eine OHG, KG (auch wenn sie nach formwechselnder Umwandlung aus einer AG hervorgegangen ist: OLG Hamm ZIP 2001, 571), Genossenschaft oder eine § 33 HGB zuzuordnende juristische Person betrifft; sind bei der einzutragenden Umwandlung Rechtsträger beteiligt, für die sowohl Richter als auch Rechtspfleger zuständig sind, so kommt eine getrennte Bearbeitung in Betracht (vgl. dazu Buchberger Rpfleger 1998, 147; Arnold/Meyer-Stolte/Rellermeyer/Hintzen/Georg § 17 Rn. 27; für die gesamte Bearbeitung durch den Richter unter Anwendung der § 5 Abs. 1 Nr. 2, § 6 und, in Zweifelsfällen auch des § 7, ist Bassenge/Roth § 17 Rn. 7).
- die **Eintragung** des Erlöschens einer Firma bzw. die **Amtslöschung** einer erloschenen Firma im Handelsregister A (§ 393 FamFG, § 31 Abs. 2 HGB, § 157 Abs. 1 HGB, § 161 Abs. 2 HGB), einschließlich der Fristsetzung und Entscheidung über einen Widerspruch (MüKoFamFG/Krafka FamFG § 393 Rn. 7, 13; Jansen/Steder FGG § 141 Rn. 32);
- die **Amtslöschung** einer Personenhandelsgesellschaft iSd § 394 Abs. 4 FamFG wegen Vermögenslosigkeit (Sternal/Eickelberg FamFG § 394 Rn. 10 ff.; MüKoFamFG/Krafka FamFG § 394 Rn. 10);
- die **Amtslöschung** einer wegen des Mangels einer wesentlichen Voraussetzung unzulässigen Eintragung im Handelsregister A nach § 395 FamFG; das gilt auch für das Handelsregister B, wenn die ursprüngliche Eintragung nicht dem Richtervorbehalt unterlag (→ § 17 Rn. 52 f.); zum Verhältnis von Registerzwang und Amtslöschung vgl. OLG Düsseldorf BeckRS 2018, 36493 und die Entscheidungsbesprechung in NJW-Spezial 2019, 240; zur Amtslöschung eines Handelsgewerbes nach Gewerbeuntersagung vgl. OLG Düsseldorf BeckRS 2013, 16144; **aA** OLG Frankfurt a. M. NJW-RR 2019, 357;
- die **Amtslöschung** einer Kapitalgesellschaft oder eines Gesellschafterbeschlusses, wenn die Nichtigkeit bereits durch rechtskräftiges Urteil festgestellt ist (Bassenge/Roth § 17 Rn. 10; Arnold/Meyer-Stolte/Rellermeyer/Hintzen/Georg § 17 Rn. 37, 52, 53; Brüggemann Rpfleger 1970, 198);

- die **Eintragung** der Auflösung einer nach § 399 FamFG rechtskräftig aufgelösten Gesellschaft (Bassenge/Roth § 17 Rn. 12; Arnold/Meyer-Stolte/Rellermeyer/Hintzen/Georg § 17 Rn. 40; die Eintragung hat nur deklaratorische Bedeutung, BFH GmbHR 2001, 839; MüKoFamFG/Krafka FamFG § 399 Rn. 19; Sternal/Eickelberg FamFG § 399 Rn. 37);
 - die **Eintragung** von Änderungen, die vertretungsbefugte Personen von Kapitalgesellschaften mit Sitz im Ausland betreffen, beim Gericht der Zweigniederlassung (§ 13e Abs. 3 HGB);
 - die **Eintragung** der Eröffnung oder Ablehnung der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder ähnlichen Verfahrens über das Vermögen von Kapitalgesellschaften mit Sitz im Ausland, beim Gericht der Zweigniederlassung (§ 13e Abs. 4 HGB);
 - die **Eintragung** der Registerwahl von Kapitalgesellschaften mit Sitz im Ausland, bei den Gerichten der übrigen Zweigniederlassungen (§ 13e Abs. 5 S. 2 HGB);
 - die **aufgrund von Spezialgesetzen vorgeschriebenen Eintragungen**: zB Ernennung und Abberufung des Sachwalters (§ 22m Abs. 1 KWG); Aufhebung und Erlöschen der Erlaubnis Bankgeschäfte betreiben oder Finanzdienstleistungen erbringen zu können (§ 32 Abs. 1 KWG, § 38 Abs. 1 KWG, § 10 Abs. 3 ZAG); des Übergangszeitpunktes bei Enteignung nach § 1 Rettungsg (§ 2 Abs. 2 S. 5 Rettungsg);
 - die **Zurückweisung** von Eintragungsanträgen (§ 382 Abs. 3 FamFG);
 - die **Androhung und Festsetzung von Zwangsgeld** (zB nach §§ 14, 37a, 125a HGB, § 79 GmbHG, §§ 388 ff. FamFG), einschließlich der Entscheidung über den Einspruch (§ 390 FamFG; MüKoFamFG/Krafka FamFG § 388 Rn. 19; Jansen/Steder FGG § 132 Rn. 64);
 - die **Androhung und Festsetzung von Ordnungsgeld** (zB nach § 37 HGB, § 43 Abs. 2 KWG, § 392 FamFG), einschließlich der Entscheidung über den Einspruch (§§ 390, 392 FamFG; Sternal/Eickelberg FamFG § 392 Rn. 23);
 - die **Entscheidung über Erinnerungen** gegen den Kostenansatz (§ 79 GNotKG), wenn der Rechtspfleger für das gebührenpflichtige Geschäft zuständig war (BayObLG NJW-RR 2002, 1118 = Rpfleger 2002, 485).
- 163** Die **funktionelle Zuständigkeit** des Rechtspflegers beinhaltet auch die Befugnis, Zwischenentscheidungen zu erlassen; **Beispiele**:
- **Aussetzung** des Verfahrens unter Fristsetzung zur Klageerhebung (§ 381 FamFG);
 - **Erlass einer Zwischenverfügung** (§ 382 Abs. 4 FamFG, § 25 Abs. 1 S. 3 HRV);
- 164** **bb) Genossenschaftsregistersachen (§ 374 Nr. 2 FamFG, §§ 10–14, 155–157 GenG) Hinweis:** zur Rechtsänderung **ab 1.1.2024** → Rn. 157 und → Rn. 179a.
- die **erste Eintragung** einer Genossenschaft (§§ 10–11a GenG) sowie einer Europäischen Genossenschaft (Art. 11 Abs. 1 VO (EG) 1435/2003); dass die Eintragung der Europäischen Genossenschaft in das Genossenschaftsregister nach den für Aktiengesellschaften geltenden Vorschriften zu erfolgen hat (§ 3 S. 1 SCEAG), berührt die umfassende Zuständigkeit des Rechtspflegers in Genossenschaftsregistersachen nicht (vgl. BT-Drs. 16/6308, 323; Arnold/Meyer-Stolte/Rellermeyer/Hintzen/Georg § 17 Rn. 51);
 - die **Eintragung** von Satzungsänderungen (§§ 11, 16 GenG);
 - die **Eintragung** der Änderung des Vorstands oder der Vertretungsbefugnis von Vorstandsmitgliedern (§ 28 S. 1 GenG) sowie der Erteilung oder des Erlöschens einer Prokura (§ 42 GenG);